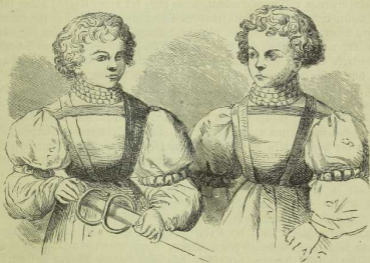


zurückgebliebenen Hofleuten in der Stadt ein Gastmahl geben werde; es würden also auf dem Schlosse — das vor der Stadt auf einem Berge liegt — von allen Hofbedienten nur ein alter Trabant und der bettlägerige Pförtner anwesend sein. Eine bessere Gelegenheit konnte sich nicht darbieten, und daher bestimmte Kunz die Nacht vom 7. zum 8. Juli zur Ausführung seines Racheplanes. Um seinem Beginnen den Anschein einer rechtmäßigen Ritterschilde zu geben, schickte er zwar dem Kurfürsten seinen Absagebrief, aber doch so, daß er erst neun Stunden nach der That in dessen Hände gelangte.



Die beiden Prinzen.

Schnell wurden die Mitverschworenen herbeigerufen, und in aller Stille rückten sie in der Nacht nach 11 Uhr aus einem dem Schlosse nahen Walde, wo sie sich bis dahin verborgen gehalten hatten, auf daselbe zu. Um alles Geräusch möglichst zu vermeiden, hatte man die Hufe der Pferde mit Stroh umwunden. Auf einer Strickleiter, die Hans Schwalbe an einem Fenster befestigt hatte, erstiegen die Ritter das Schloß, allen voran Kunz von Kaufungen. Bald war der alte Trabant gefesselt und in ein entlegenes Zimmer gesperrt; die Schlafgemächer der Kurfürstin und ihrer Kammerfrau wurden verriegelt. Kunz, der ehemals Schloßhauptmann gewesen und folglich mit allen Räumlichkeiten vollständig vertraut war, führte nun die Seinen nach dem Gemache der Prinzen. Diese wurden aus den Betten gerissen, mit dem Tode bedroht, wenn sie Lärm machen würden, und zum Ankleiden gezwungen. Kunz war mit dem Prinzen Ernst nach dem Schloßhofs vorausgeeilt; als aber die Genossen nachkamen, ergab sich, daß sie statt Alberts den jungen Grafen von Barby, der mit den Prinzen erzogen wurde, ergriffen hatten. Rasch brachte Kunz diesen ins Schloß zurück und holte den Prinzen, der sich in seiner Angst unter das Bett versteckt hatte. So vorsichtig die Räuber verfahren, so ließ sich doch bei ihrer großen Zahl nicht alles Geräusch vermeiden, und davon erwachte die Kurfürstin Margaretha.